

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellern und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis für Monat im Haus 2 RM (halbjährlich 11 RM, durch die Post bezogen monatlich 2 RM, ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. B. H., Dresden-2 / Vertriebsstellen: u. Expedition: Oberbahnhofstr. 2 / Fernsprechnummer 17 259 / Postfach Dresden Nr. 13 553, Emil Schlegel-Schiffleitungs-Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschluß: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang

Freitag, den 29 April 1927

Nummer 99

Gemeinsame Front gegen den Faschismus Am 1. Mai auf die Straße!

Faschistenheute gegen Reichsbanner und Polizeibeamte

Sie hegen nach dem Muster des Vorwärts

Wohl die Leitung des Reichsbanners den ersten Schritt der Alarmbereitschaft machen mußte, weil sich die Verbände der Polizeibeamten gegen den Stahlhelm wenden, hat eine wilde Heere der Rechtsprelle eingeleitet. Da der Vorwärts schon von vornherein die Gegner des Stahlhelms als Provokateure bezeichnet hat, braucht die faschistische Wrede nur nach dem Muster des Vorwärts zu arbeiten.

Die Tägliche Rundschau fordert den Einsatz der Reichswehr:

„Wohin geraten wir allmählich? Wenn die Polizei nicht zur Unterdrückung von etwaigen Unruhen ausreicht, so ist die Reichswehr in ihrer Unterstellung berufen, keineswegs das Reichsbanner. Die Regierung würde sich ja sonst der schwebenden Falschung des Bürgerkriegs schuldig machen. Und das können wir uns unmöglich vorstellen.“

Die Deutsche Tageszeitung schreibt:

„Die Sache liegt ganz einfach so, daß das Reichsbanner sich wieder einmal wie so oft politische Belastung annehmen muß als den Herrn und Schützer der Reichshauptstadt auszuspielen und damit gleichzeitig eine öffentliche Provokation auf die nationalen Frontverbände auslösen möchte. Wir fordern von Herrn Gezeinick, daß er diesen verbrecherischen Umgang im Keime erstickt. Zeigen sich Reichsbanner und Nationalfrontkämpfer in derart provokatorischer Form auf der Straße, so ist selbst bei dem allerbesten Willen der nationalen Verbände und bei strengster Mannesucht nicht ausgeschlossen, daß sich Zwischenfälle ereignen; denn

die Tatsache, daß bestimmte Verbände sich erlauben dürften, einen besonderen Vorzug in ihre Stellung zur Staatsgewalt zu präferieren, während andere Volksteile gleichsam wie wilde Tiere in strenger Bewachung durch die Straßen zu ziehen hätten, muß diese natürlich kränken und reizen.“

Alle das Reichsbanner provoziert. Gezeinick soll auch das Reichsbanner von der Straße verweisen, sonst... Entsetzt Vorwärts.

Die Nacht Ausgabe Hugenberg's lobt:

„Man darf erwarten, daß die preussische Regierung und die Leitung der Berliner Polizei mit aller Entschiedenheit gegen diesen Plan einer „Alarmbereitschaft“ des Reichsbanners Stellung nehmen und die Gefahr, die schon in der Ankündigung einer solchen Alarmbereitschaft liegt, wieder befestigen werden.“

Die Aufforderung der Verbandsleitung an die Polizeibeamten kann nur so aufgefaßt werden, daß im Ernstfall die Beamten von vornherein für das Reichsbanner oder den Roten Kampfbund, aber nicht für den Stahlhelm einzutreten sollen. Was bedeutet die Vertuna der Berliner Polizei zu tun, um diese parteipolitische Verheerung unter ihren Beamten wieder aufzumachen?

Tiele kurze Hebericht sagt, daß die Rechtsprelle das System Zimmeler trefflich begriffen hat. Aber trotz der Hilfe des Vorwärts wird diese Heere ihren Zweck verfehlen. Die einfachen Polizeibeamten sehen nun, wer gegen sie hegt und ihren Verbänden das elementarste Recht der Meinungsäußerung rauben will.

„Ein Auf der Gewerkschaften“

Von Erich Weiszer.

„Die mächtigste Bekundung des Kampfwillens gegen die internationale Reaktion muß am 1. Mai erfolgen. Der Weltfeiertag des internationalen Proletariats ist die Arbeiter aller Länder in ihrem gemeinsamen Kampfe für Freiheit, Frieden und Kultur.“

Kurteil des KGB vom 26. April.

Die vorangeleitete Ueberschrift hat die Dresdner Volkszeitung vom 27. April einem Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Sig Amsterdam, gegeben, dem wir das ebenstehende Zitat entnehmen.

Wie mächtig wäre die deutsche Arbeiterbewegung, wenn wir lernen, wenn wir uns zusammenfinden würden, um gegen den gemeinamen Feind gemeinsam zu marschieren.

Unter Hinweis, daß die Bürgerkriegsregierungen im Reich und in Sachsen die schärfsten Angriffe auf unsere letzten sozialpolitischen Errungenschaften richten, forderte Mitte Februar dieses Jahres die Kommunistische Partei den Bezirksvorstand der SPD, den Ortsausschuß des KGB und das Kartell für Sport und Körperpflege auf:

„den 1. Mai 1927 in geschlossener Front als einen Kampftag durchzuführen.“

Nur das Kartell für Sport und Körperpflege erklärte sich mit der Durchführung einer gemeinsamen Maßfeier einverstanden. Im vollen Gegensatz zu dem Auf der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale erklärte der Ortsausschuß des KGB die Uninteressiertheit durch seinen Beschluß, die Durchführung der diesjährigen Maßfeier den politischen Parteien selbständig zu überlassen.

Für diesen Beschluß sind nicht nur die Mitglieder des Ortsausschusses des KGB, sondern alle Dresdner Gewerkschaftsvorstände verantwortlich. Wir haben nicht gehört, daß auch nur in einer Ortsverwaltung gegen diese unverantwortliche Stellungnahme des Ortsausschusses protestiert worden ist, obwohl doch die örtlichen Gewerkschaftsverbände durch die Entsendung der Delegierten in das Ortskartell sein Fundament sind und die volle Verantwortung für alle Handlungen des Ortsausschusses tragen.

In den örtlichen Verbänden müssen die Mitglieder den Druck ansetzen, hier müssen kommunistische, sozialdemokratische und parteilose Gewerkschafter sich zusammenfinden, um künftighin eine gleiche oder ähnliche Sabotage bei der Durchführung der Aufgaben der Arbeiterbewegung unmöglich zu machen.

Es ist bekannt, daß die Führer der ostschlesischen Sozialdemokratie bei jeder Gelegenheit ihre scharfe Gegnerlichkeit gegen die KPS betonen. Ein offenes Geheimnis ist es aber auch, daß die ostschlesischen SPD-Führer die Führer des Ortsausschusses des KGB und der örtlichen Gewerkschaften - diese ganz jenseits - als offene oder verkappte KPS-Politiker ansprechen. Jeder sozialdemokratische Arbeiter wird unseren Feststellungen beipflichten, er wird sich aber auch fragen und untersuchen müssen, warum die Führer der ostschlesischen Sozialdemokratie nichts unternehmen, um den verderblichen KPS-Börsen aus den Gewerkschaftsorganisationen zu entfernen. Die Gewerkschaft zu der KPS einerseits und andererseits das Nichtstun zur Befestigung der KPS-Politik aus den Massenorganisationen des Proletariats durch die ostschlesischen sozialdemokratischen Führer, zeigt einen offenen Widerspruch auf, den die sozialdemokratischen Arbeiter durch aktive Teilnahme an den Arbeiten der revolutionären Gewerkschaftsopposition beseitigen müssen.

Doch auch die sozialdemokratischen Führer in Ostschlesien Landen entgegen dem Auf der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale. In der acht Druckseiten umfassenden Antwort der SPD auf das Angebot der Kommunistischen Partei: am 1. Mai in geschlossener Front der Reaktion entgegenzutreten, lauten die letzten vier Zeilen:

„Es ist beschlossen worden, dem Vorschlag (auf gemeinsame Mai-Rundgebung u. M.) nicht beizutreten. Diefür sind in erster Linie maßgebend die in früheren Jahren in Dresden im vorigen Jahre in anderen Orten gemachten Erfahrungen.“

Diese Methode, uns die Schuld zuzuschreiben, ist schon allbekannt, sie hat durch die Haltung des Vorwärts zum Faschismus eine besondere Unterstützung erfahren. Selbst wenn es aber so wäre, wie die SPD-Führerschaft behauptet, bleibt es ein ungeheures Vergehen, deshalb eine Lebensfrage der deutschen Arbeiterklasse jetzt 1927 unbeachtet zu lassen: die gemeinsame Frontbildung abzulehnen gegen Faschisten vor uns liegende große Gefahren, die von der Amsterdamer Internationale verflücht, von der Dresdner Volkszeitung der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Begründung zur Ablehnung der gemeinsamen Mai-Rundgebung durch die SPD-Führung ist doch fürwahr ein Verhalten, das wohl bei Kindern, aber nicht bei politischen Parteien verständlich erscheint. Glaubte heute ernsthaft ein sozialdemokratischer Arbeiter daran, daß wir Kommu-

Sozialdemokratische Arbeiter! Reichsbanner-Kameraden! Arbeiter und Angestellte! Erwerbslose!

Heute demonstrieren in ganz Deutschland die arbeitenden Massen für die Interessen des Proletariats, für den Achtstundentag, für höhere Löhne, gegen den imperialistischen Krieg gegen die reaktionäre Bürgerblut-Regierung in Deutschland.

Am 7. und 8. Mai wollen die Banditentruppen des Großkapitals, die Faschisten, im roten Berlin einen Aufruf zur Niederknüppelung der Arbeiter veranstalten. Der Bundesvorsitzende des Stahlhelms, Selbte, erklärt, es sollen

„100 000 (nationale) Frontkämpfer nach dem roten Berlin“ geworfen werden, um dem treuen roten Gefindel die geschlossene Macht des Stahlhelms eindringlich vor Augen zu führen... Unser Aufruf muß ein Siegesaufruf sein.“

Der Sieg, von dem Selbte spricht, soll ein Sieg über die Arbeiter Berlins, über die Arbeiter Deutschlands werden. Nach geheimen Anweisungen der Stahlhelmer soll der brutalste Terror gegen die Arbeiterklasse zur Anwendung kommen. In diesen Anweisungen heißt es:

„Das Auftreten der Stahlhelmstrupps hat nach dem Prinzip zu erfolgen, den Eindruck der Ueberlegenheit und der Herrschaft auf der Straße allen neutralen und feindlichen Zuschauern einzuhämmern. Das kann erreicht werden:

- a) Durch kräftiges militärisches Auftreten jedes einzelnen,
- b) sofortige rücksichtslose Abwehr jeden Angriffs oder Anarissverlustes,
- c) gelegentliche Staturierung eines Exemplars, falls die Hände gütlich sind.“

Weiter heißt es, daß das Obium des Angriffs immer auf die linksradikalen Organisationen fallen müsse.

Sozialdemokratische Arbeiter! Reichsbanner-Kameraden!

Fus den Antindianen und Anweisungen des Stahlhelms geht hervor: am 7. und 8. Mai soll die Berliner Arbeiterklasse durch das brutale Auftreten der Faschisten eingeschüchert werden. Die Imperialisten wollen damit

die Bahn freimachen für weitere verstärkte Ausbeutung und Unterdrückung und für die Einmischung der Arbeiter als Schlachtopfer für den nächsten imperialistischen Krieg. Der Aufruf der Faschisten in Berlin soll den Arbeitern die Macht der kapitalistischen Prätorianergarde demonstrieren. Die Arbeiterklasse muß zeigen, daß Deutschland nicht Stolten ist. Die deutsche Arbeiterklasse wird sich nicht niederlagen lassen.

Die Berliner Arbeiter sind zur ersten und entschiedenen Abwehr bereit!

Rote Frontkämpfer und Kommunistische Partei stehen entschlossen und bereit, alle Kraft gegen den Vormarsch der Stahlhelmbanden einzusetzen. Die Reichsbanner-Kameraden haben die Wahlaktion des Reichsbanners durchgeleitet und sich dem Vorgehen der revolutionären Organisationen angeschlossen. Auch das Berliner Reichsbanner ist jetzt am 7. und 8. Mai mobil und alarmbereit. Die Stahlhelmbanden werden in Berlin die eiserne Front der Arbeiter zur Abwehr jeden Angriffs bereitfinden.

Die Berliner Arbeiterklasse muß aber wissen, daß am 7. und 8. Mai die Arbeiterklasse ganz Deutschlands auf der Wacht steht. In allen Orten muß die rote Front der Proletarier mobil und alarmbereit sein. Wir werden am 7. und 8. Mai aufmarschieren, wir demonstrieren gegen den Faschismus, wir liegen mobil gegen den Anariff auf das rote Berlin.

Sozialdemokratische Arbeiter! Reichsbanner-Kameraden! Proletarier!

Uns gemeinsam droht die Gefahr. Denkt an Italien, denkt an Mussolini. Seid mit uns am 7. und 8. Mai in einer Front. Demonstrieret mit uns. Liegt mit uns in Alarmbereitschaft. Kein Arbeiter am 7. und 8. Mai zu Hause hinter dem Ofen. Alle Mann auf die Straße. Alle Mann in die Alarmquartiere.

Nieder mit dem imperialistischen Gefindel!
Nieder mit der Bürgerblut-Regierung!
Es lebe das rote Berlin!
Es lebe die Einheitsfront des Proletariats!

Kommunistische Partei Deutschlands, Bezirk Ostschlesien
Roter Frontkämpferbund, Gau Ostschlesien

Waffen und Abzug auftrufen, am 7. und 8. Mai die Betriebe stillzulegen. Sie fordern weiter, daß die politischen Arbeiterpartei, Gewerkschaften, Arbeiterportier des Reichshammer und der RAB die gesamte Arbeiterklasse aufziehen zu Demonstrationen am 7. und 8. Mai. Gegen die schwarzblaue Rechtsblock-Regierung! Gegen den Faschismus! Es lebe die gemeinsame Gegenrevolution der Berliner Proletariats am 7. und 8. Mai! Berlin ist und bleibt rot!

Waffen für den Stahlhelm in Berlin
Aus Berlin wird uns gemeldet:
Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß bei dem Spektakel Schurke am Schließlichen Tor etwa 180 Riflen, von denen jede ungefähr einen Zentner schwer ist, mit Deckadresse und fingierter Inhaltsangabe eingetroffen sind. Es handelt sich bei ihrem Inhalt vermutlich um Munition oder Waffen für den Stahlhelm. Die Kriminalpolizei wollte eine Öffnung der Riflen vornehmen, ließ dabei jedoch auf die Ablehnung des Spektakels. Die Kriminalpolizei ordnete daraufhin an, daß vorläufig die Auslieferung dieser Riflen verboten sei.

Der 1. Mai und die Arbeiterportier
Der Bundesausschuß des Arbeiterturn- und Sportbundes hat folgende Forderung:
In verschiedenen Orten, wo der örtliche Ausschuß der Gewerkschaften eine gemeinsame Feier für den 1. Mai veranstaltet, versuchen Arbeiterportiere oder Arbeiterportierinnen, besonders in den Fabriken, und zu diesen die politischen Parteien zu laden. Wir warnen unsere Vereine vor solchen Veranstaltungen; denn sie sind geeignet, Unfrieden unter unsere Vereine und unter die Arbeiterklasse zu bringen. Die Arbeiterpartei eine Veranstaltung der Gewerkschaften und der Parteien, und jedes Bundesmitglied hat die Pflicht, sich an diesen Veranstaltungen mit allen Kräften zu beteiligen. Wir erwarten von unseren Vereinen und Parteien strikte Einhaltung der bestehenden Beschlüsse.

General Wrangel rüftet
Belgrad. Der Reichsminister der Russischen Zeitung teilt mit, daß in den letzten Tagen wiederholt Monarchisten-Konferenzen mit General Wrangel stattgefunden. Angeblich soll beabsichtigt sein, die 20.000 Mann Ueberreste der Wrangel-Armee unter englischer Führung nach China zu transportieren.

Nationalistische Verstärkung nach Berlin
Der Aufmarsch der Provokatoren
Berlin. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben die Mitglieder der Organisation Korbach Befehl erhalten, am Stahlhelm-Aufmarsch in Berlin in Zivil ohne jedes sichtbare Abzeichen teilzunehmen. Sie haben Auftrag, nicht im Zuge, sondern auf dem Bürgersteig jeweils „Aufstellung von Provokatoren“ zu marschieren. In Wirklichkeit sollen sie durch Provokationen den Stahlhelmligen den Anlaß zu Ueberfällen auf die Berliner Arbeiterklasse geben. Soweit es sich um Arbeiter handelt, ist den Mitgliedern der Organisation gute Verpflegung und ausreichende Bezahlung versprochen worden.

Kriegsgericht in Kowno
Todes- und Zuchthaus-Urteile
Kowno, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.)
Das Kriegsgericht beurteilte den früheren Sejmabgeordneten Polek Pasauts, den Oberleutnant Parnau und W. Semajko wegen Verhinderung eines militärischen Aufbruches zum Tode durch Erschießen. Außerdem wurden zahlreiche Zuchthausurteile ausgesprochen.

Unternehmerjagd für Stahlhelmbanden
Berlin, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.)
Der Vorwärts und die demokratischen Blätter melden an auffallender Stelle, daß unter Führung der Schwerindustrie des Ruhrgebietes der Industriellen-Verband sich bereit erklärt hat, jedem Teilnehmer am Stahlhelmaufmarsch 10 Mark zuzulassen. Da damit gerechnet wird, daß aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet 10.000 sich am Stahlhelmaufmarsch beteiligen, kann man leicht ausrechnen, um wieviel die Unternehmer ihr Bankkonto erleichtern müssen, um die Bürgerkriegsoldaten zur Demonstration nach Berlin zu bringen.

Die in Peking verhafteten Angestellten der Sowjetunion hingerichtet
Ein neuer Banditenkreis Tschangtjols
Nach einer Meldung aus Peking sind dort die bei dem Ueberfall auf die Sowjetbotschaft Verhafteten auf Spruch des Zivilgerichts durch den Strang hingerichtet worden.

Für gemeinsame Maidandebung
Für Verkehrsstreik gegen die Faschisten
Berlin, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.)
Die nächste Vollversammlung der Berliner Hochbahnarbeiter nahm gegen nur 10 Stimmen folgende Resolution an:
„Die am 28. April stattfindende Vollversammlung der Berliner Hoch- und Untergrundbahnarbeiter nimmt mit Entschiedenheit Kenntnis von der Ablehnung des Dreuschißes des ADGB und der SPD, am 1. Mai gemeinsam zu demonstrieren. Die Versammelten fordern vom ADGB, DGB, DMB, W. Schützen und Heizer-Verband und der GDE, daß die Forderungen der Berliner Verkehrsarbeiter der Straßenbahn, Hochbahn, der Matrosenverband 10.000, der Verband qualifizierter Arbeiter 5000 Mitglieder usw.“

Großer Gemäldediebstahl in Moskau
Ein Rembrandt, ein Tizian und andere wertvolle Bilder aus dem Museum gestohlen
Moskau, 28. April. (Tel. Ag. d. Sowjetunion.)
Aus dem Moskauer Museum für die schönen Künste sind fünf überaus wertvolle weltberühmte Gemälde gestohlen worden und zwar Rembrandts „Christus“, Tizians „Ecce homo“, Correggios „Heilige Familie“, der „Heilige Johannes“ von Carlo Dolci und Pissanos „Leiden Christi.“ Aus den Bildern Rembrandts und Tizians hat der Dieb die Hauptteile herausgeschnitten, die übrigen Bilder aus dem Rahmen herausgehakt. Nach der offiziellen Schätzung in der Vorkriegszeit beträgt der Wert der gestohlenen Bilder 655.000 Rubel. Zur Ermittlung der gestohlenen Gemälde sind durchgreifende Maßnahmen getroffen worden.

Der Aufruf der Kommintern beschlagnahmt
Gestern erschienen in der Druckerei der Arbeiterstimme vier Kriminalbeamte, um die Zeitungen zu beschlagnahmen in denen sich der Aufruf der 3. Internationale zum 1. Mai befindet. Der Aufruf der 3. Internationale appelliert an die Arbeiter aller Länder, gegen den imperialistischen Krieg zu demonstrieren. Der Aufruf wendet sich an die Soldaten und Matrosen, die an dem imperialistischen Feldzug der Mächte beteiligt sind. Deswegen, so erklären die Kriminalbeamten, werde die Zeitung beschlagnahmt. Sollte die Angabe der Kriminalbeamten richtig sein, so steht die deutsche Bourgeoisie also auf dem Standpunkt, daß in Deutschland die Mitteilung über den Aufruf der Kommintern an die am Krieg beteiligten Soldaten nicht gestattet ist; das bedeutet aber: die deutsche Bourgeoisie ist so eng mit den imperialistischen Mächten verbunden, daß sie selbst hier eine solche Publikation verhindern will. Die deutschen Minister betonen ständig, daß sie keinen Krieg wollen, daß sie in der driten Frage neutral seien. Die Beschlagnahme des Aufrufs zeigt aber doch, daß die Bindung der deutschen Bourgeoisie mit den imperialistischen Mächten sehr eng bestehen muß. Trägt sich die deutsche Bourgeoisie nicht mit dem Gedanken einer bald notwendig werdenden Beteiligung an einem Kriege, würde sie gegen den Aufruf der 3. Internationale nichts haben können. Nur wenn man sich mit der Abwärt trägt, bald selbst vom Leder zu ziehen, kann man dazu übergehen, den Aufruf mit den Gewaltmitteln des Staates anzugreifen.

Das Leben des chinesischen Arbeiters
(Aus der in russischer Sprache erschienenen Broschüre von M. Aiki: „Kanton fest“)
Ueber die Lage der chinesischen Industriearbeiter kann man urteilen allein nach den Angaben von Sherwood Eddy in seinem Buche: „Die neue Welt der Arbeit“.
„Wir belächeln“, schreibt Sherwood Eddy, „einen chinesischen christlichen Unternehmer in Schanghai, der den Arbeitstag seiner Arbeiter von 14 auf 10 Stunden herabgesetzt hat. Er erzählt uns, daß sein Betrieb jetzt bei 10 Stunden mehr produziert, als er früher bei 14 Stunden erzeugte. Seine Arbeiter genießen täglich eine einstündige Ruhe. Er zahlt relativ hohe Löhne, die zwischen 8 und 16 mexikanischen Dollars im Monat schwanken. Er hat eine Schule für Arbeiterkinder, eine Fachschule für die qualifizierten Arbeiter, ferner einige wohlthätige Anstalten für seine Angestellten und außerdem einen Konsumladen und eine Sparkasse für die Arbeiter ins Leben gerufen. Trotzdem erhält er „etlich“ 12 Prozent Profit...“

Volks-Hochschule und Lebensgestaltung
b) Dr. med. Kurt Schandendorfer (Dresden-A. Schautzkystraße 7): Gesundheitslehre.
c) Ernst Thieme (Kloster bei Dresden Am Schönlühl): Auf Wegen zum selbständigen künstlerischen Leben.
Bei jeder dieser Volkshochschulwochen können die Teilnehmer sich nur zu einem der parallel laufenden Lehrgänge anmelden. Bei der Anmeldung, die schon jetzt erfolgen kann, ist entweder die persönliche Empfehlung eines Volkshochschullehrers (Nennung der Geschäftsstelle genügt nicht) einzuholen oder in einem ausführlichen Bewerbungs schreiben der Wunsch nach Teilnahme an der Volkshochschulwoche zu begründen. Wer nicht in den Besitz einer ausreichenden Zulassungsbescheinigung gelangt ist oder sich überhaupt nicht vorher angemeldet hat, muß damit rechnen, daß er nicht angenommen werden kann.

Der Aufruf der Kommintern beschlagnahmt
Gestern erschienen in der Druckerei der Arbeiterstimme vier Kriminalbeamte, um die Zeitungen zu beschlagnahmen in denen sich der Aufruf der 3. Internationale zum 1. Mai befindet. Der Aufruf der 3. Internationale appelliert an die Arbeiter aller Länder, gegen den imperialistischen Krieg zu demonstrieren. Der Aufruf wendet sich an die Soldaten und Matrosen, die an dem imperialistischen Feldzug der Mächte beteiligt sind. Deswegen, so erklären die Kriminalbeamten, werde die Zeitung beschlagnahmt. Sollte die Angabe der Kriminalbeamten richtig sein, so steht die deutsche Bourgeoisie also auf dem Standpunkt, daß in Deutschland die Mitteilung über den Aufruf der Kommintern an die am Krieg beteiligten Soldaten nicht gestattet ist; das bedeutet aber: die deutsche Bourgeoisie ist so eng mit den imperialistischen Mächten verbunden, daß sie selbst hier eine solche Publikation verhindern will. Die deutschen Minister betonen ständig, daß sie keinen Krieg wollen, daß sie in der driten Frage neutral seien. Die Beschlagnahme des Aufrufs zeigt aber doch, daß die Bindung der deutschen Bourgeoisie mit den imperialistischen Mächten sehr eng bestehen muß. Trägt sich die deutsche Bourgeoisie nicht mit dem Gedanken einer bald notwendig werdenden Beteiligung an einem Kriege, würde sie gegen den Aufruf der 3. Internationale nichts haben können. Nur wenn man sich mit der Abwärt trägt, bald selbst vom Leder zu ziehen, kann man dazu übergehen, den Aufruf mit den Gewaltmitteln des Staates anzugreifen.

Unternehmerjagd für Stahlhelmbanden
Berlin, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.)
Der Vorwärts und die demokratischen Blätter melden an auffallender Stelle, daß unter Führung der Schwerindustrie des Ruhrgebietes der Industriellen-Verband sich bereit erklärt hat, jedem Teilnehmer am Stahlhelmaufmarsch 10 Mark zuzulassen. Da damit gerechnet wird, daß aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet 10.000 sich am Stahlhelmaufmarsch beteiligen, kann man leicht ausrechnen, um wieviel die Unternehmer ihr Bankkonto erleichtern müssen, um die Bürgerkriegsoldaten zur Demonstration nach Berlin zu bringen.

Volks-Hochschule und Lebensgestaltung
b) Dr. med. Kurt Schandendorfer (Dresden-A. Schautzkystraße 7): Gesundheitslehre.
c) Ernst Thieme (Kloster bei Dresden Am Schönlühl): Auf Wegen zum selbständigen künstlerischen Leben.
Bei jeder dieser Volkshochschulwochen können die Teilnehmer sich nur zu einem der parallel laufenden Lehrgänge anmelden. Bei der Anmeldung, die schon jetzt erfolgen kann, ist entweder die persönliche Empfehlung eines Volkshochschullehrers (Nennung der Geschäftsstelle genügt nicht) einzuholen oder in einem ausführlichen Bewerbungs schreiben der Wunsch nach Teilnahme an der Volkshochschulwoche zu begründen. Wer nicht in den Besitz einer ausreichenden Zulassungsbescheinigung gelangt ist oder sich überhaupt nicht vorher angemeldet hat, muß damit rechnen, daß er nicht angenommen werden kann.

Das Leben des chinesischen Arbeiters
(Aus der in russischer Sprache erschienenen Broschüre von M. Aiki: „Kanton fest“)
Ueber die Lage der chinesischen Industriearbeiter kann man urteilen allein nach den Angaben von Sherwood Eddy in seinem Buche: „Die neue Welt der Arbeit“.
„Wir belächeln“, schreibt Sherwood Eddy, „einen chinesischen christlichen Unternehmer in Schanghai, der den Arbeitstag seiner Arbeiter von 14 auf 10 Stunden herabgesetzt hat. Er erzählt uns, daß sein Betrieb jetzt bei 10 Stunden mehr produziert, als er früher bei 14 Stunden erzeugte. Seine Arbeiter genießen täglich eine einstündige Ruhe. Er zahlt relativ hohe Löhne, die zwischen 8 und 16 mexikanischen Dollars im Monat schwanken. Er hat eine Schule für Arbeiterkinder, eine Fachschule für die qualifizierten Arbeiter, ferner einige wohlthätige Anstalten für seine Angestellten und außerdem einen Konsumladen und eine Sparkasse für die Arbeiter ins Leben gerufen. Trotzdem erhält er „etlich“ 12 Prozent Profit...“

Unternehmerjagd für Stahlhelmbanden
Berlin, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.)
Der Vorwärts und die demokratischen Blätter melden an auffallender Stelle, daß unter Führung der Schwerindustrie des Ruhrgebietes der Industriellen-Verband sich bereit erklärt hat, jedem Teilnehmer am Stahlhelmaufmarsch 10 Mark zuzulassen. Da damit gerechnet wird, daß aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet 10.000 sich am Stahlhelmaufmarsch beteiligen, kann man leicht ausrechnen, um wieviel die Unternehmer ihr Bankkonto erleichtern müssen, um die Bürgerkriegsoldaten zur Demonstration nach Berlin zu bringen.

Volks-Hochschule und Lebensgestaltung
b) Dr. med. Kurt Schandendorfer (Dresden-A. Schautzkystraße 7): Gesundheitslehre.
c) Ernst Thieme (Kloster bei Dresden Am Schönlühl): Auf Wegen zum selbständigen künstlerischen Leben.
Bei jeder dieser Volkshochschulwochen können die Teilnehmer sich nur zu einem der parallel laufenden Lehrgänge anmelden. Bei der Anmeldung, die schon jetzt erfolgen kann, ist entweder die persönliche Empfehlung eines Volkshochschullehrers (Nennung der Geschäftsstelle genügt nicht) einzuholen oder in einem ausführlichen Bewerbungs schreiben der Wunsch nach Teilnahme an der Volkshochschulwoche zu begründen. Wer nicht in den Besitz einer ausreichenden Zulassungsbescheinigung gelangt ist oder sich überhaupt nicht vorher angemeldet hat, muß damit rechnen, daß er nicht angenommen werden kann.

Das Leben des chinesischen Arbeiters
(Aus der in russischer Sprache erschienenen Broschüre von M. Aiki: „Kanton fest“)
Ueber die Lage der chinesischen Industriearbeiter kann man urteilen allein nach den Angaben von Sherwood Eddy in seinem Buche: „Die neue Welt der Arbeit“.
„Wir belächeln“, schreibt Sherwood Eddy, „einen chinesischen christlichen Unternehmer in Schanghai, der den Arbeitstag seiner Arbeiter von 14 auf 10 Stunden herabgesetzt hat. Er erzählt uns, daß sein Betrieb jetzt bei 10 Stunden mehr produziert, als er früher bei 14 Stunden erzeugte. Seine Arbeiter genießen täglich eine einstündige Ruhe. Er zahlt relativ hohe Löhne, die zwischen 8 und 16 mexikanischen Dollars im Monat schwanken. Er hat eine Schule für Arbeiterkinder, eine Fachschule für die qualifizierten Arbeiter, ferner einige wohlthätige Anstalten für seine Angestellten und außerdem einen Konsumladen und eine Sparkasse für die Arbeiter ins Leben gerufen. Trotzdem erhält er „etlich“ 12 Prozent Profit...“

Unternehmerjagd für Stahlhelmbanden
Berlin, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.)
Der Vorwärts und die demokratischen Blätter melden an auffallender Stelle, daß unter Führung der Schwerindustrie des Ruhrgebietes der Industriellen-Verband sich bereit erklärt hat, jedem Teilnehmer am Stahlhelmaufmarsch 10 Mark zuzulassen. Da damit gerechnet wird, daß aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet 10.000 sich am Stahlhelmaufmarsch beteiligen, kann man leicht ausrechnen, um wieviel die Unternehmer ihr Bankkonto erleichtern müssen, um die Bürgerkriegsoldaten zur Demonstration nach Berlin zu bringen.

Volks-Hochschule und Lebensgestaltung
b) Dr. med. Kurt Schandendorfer (Dresden-A. Schautzkystraße 7): Gesundheitslehre.
c) Ernst Thieme (Kloster bei Dresden Am Schönlühl): Auf Wegen zum selbständigen künstlerischen Leben.
Bei jeder dieser Volkshochschulwochen können die Teilnehmer sich nur zu einem der parallel laufenden Lehrgänge anmelden. Bei der Anmeldung, die schon jetzt erfolgen kann, ist entweder die persönliche Empfehlung eines Volkshochschullehrers (Nennung der Geschäftsstelle genügt nicht) einzuholen oder in einem ausführlichen Bewerbungs schreiben der Wunsch nach Teilnahme an der Volkshochschulwoche zu begründen. Wer nicht in den Besitz einer ausreichenden Zulassungsbescheinigung gelangt ist oder sich überhaupt nicht vorher angemeldet hat, muß damit rechnen, daß er nicht angenommen werden kann.

Das Leben des chinesischen Arbeiters
(Aus der in russischer Sprache erschienenen Broschüre von M. Aiki: „Kanton fest“)
Ueber die Lage der chinesischen Industriearbeiter kann man urteilen allein nach den Angaben von Sherwood Eddy in seinem Buche: „Die neue Welt der Arbeit“.
„Wir belächeln“, schreibt Sherwood Eddy, „einen chinesischen christlichen Unternehmer in Schanghai, der den Arbeitstag seiner Arbeiter von 14 auf 10 Stunden herabgesetzt hat. Er erzählt uns, daß sein Betrieb jetzt bei 10 Stunden mehr produziert, als er früher bei 14 Stunden erzeugte. Seine Arbeiter genießen täglich eine einstündige Ruhe. Er zahlt relativ hohe Löhne, die zwischen 8 und 16 mexikanischen Dollars im Monat schwanken. Er hat eine Schule für Arbeiterkinder, eine Fachschule für die qualifizierten Arbeiter, ferner einige wohlthätige Anstalten für seine Angestellten und außerdem einen Konsumladen und eine Sparkasse für die Arbeiter ins Leben gerufen. Trotzdem erhält er „etlich“ 12 Prozent Profit...“

Unternehmerjagd für Stahlhelmbanden
Berlin, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.)
Der Vorwärts und die demokratischen Blätter melden an auffallender Stelle, daß unter Führung der Schwerindustrie des Ruhrgebietes der Industriellen-Verband sich bereit erklärt hat, jedem Teilnehmer am Stahlhelmaufmarsch 10 Mark zuzulassen. Da damit gerechnet wird, daß aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet 10.000 sich am Stahlhelmaufmarsch beteiligen, kann man leicht ausrechnen, um wieviel die Unternehmer ihr Bankkonto erleichtern müssen, um die Bürgerkriegsoldaten zur Demonstration nach Berlin zu bringen.

Volks-Hochschule und Lebensgestaltung
b) Dr. med. Kurt Schandendorfer (Dresden-A. Schautzkystraße 7): Gesundheitslehre.
c) Ernst Thieme (Kloster bei Dresden Am Schönlühl): Auf Wegen zum selbständigen künstlerischen Leben.
Bei jeder dieser Volkshochschulwochen können die Teilnehmer sich nur zu einem der parallel laufenden Lehrgänge anmelden. Bei der Anmeldung, die schon jetzt erfolgen kann, ist entweder die persönliche Empfehlung eines Volkshochschullehrers (Nennung der Geschäftsstelle genügt nicht) einzuholen oder in einem ausführlichen Bewerbungs schreiben der Wunsch nach Teilnahme an der Volkshochschulwoche zu begründen. Wer nicht in den Besitz einer ausreichenden Zulassungsbescheinigung gelangt ist oder sich überhaupt nicht vorher angemeldet hat, muß damit rechnen, daß er nicht angenommen werden kann.

Das Leben des chinesischen Arbeiters
(Aus der in russischer Sprache erschienenen Broschüre von M. Aiki: „Kanton fest“)
Ueber die Lage der chinesischen Industriearbeiter kann man urteilen allein nach den Angaben von Sherwood Eddy in seinem Buche: „Die neue Welt der Arbeit“.
„Wir belächeln“, schreibt Sherwood Eddy, „einen chinesischen christlichen Unternehmer in Schanghai, der den Arbeitstag seiner Arbeiter von 14 auf 10 Stunden herabgesetzt hat. Er erzählt uns, daß sein Betrieb jetzt bei 10 Stunden mehr produziert, als er früher bei 14 Stunden erzeugte. Seine Arbeiter genießen täglich eine einstündige Ruhe. Er zahlt relativ hohe Löhne, die zwischen 8 und 16 mexikanischen Dollars im Monat schwanken. Er hat eine Schule für Arbeiterkinder, eine Fachschule für die qualifizierten Arbeiter, ferner einige wohlthätige Anstalten für seine Angestellten und außerdem einen Konsumladen und eine Sparkasse für die Arbeiter ins Leben gerufen. Trotzdem erhält er „etlich“ 12 Prozent Profit...“

Unternehmerjagd für Stahlhelmbanden
Berlin, 29. April. (Eigene Drahtmeldung.)
Der Vorwärts und die demokratischen Blätter melden an auffallender Stelle, daß unter Führung der Schwerindustrie des Ruhrgebietes der Industriellen-Verband sich bereit erklärt hat, jedem Teilnehmer am Stahlhelmaufmarsch 10 Mark zuzulassen. Da damit gerechnet wird, daß aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet 10.000 sich am Stahlhelmaufmarsch beteiligen, kann man leicht ausrechnen, um wieviel die Unternehmer ihr Bankkonto erleichtern müssen, um die Bürgerkriegsoldaten zur Demonstration nach Berlin zu bringen.

Volks-Hochschule und Lebensgestaltung
b) Dr. med. Kurt Schandendorfer (Dresden-A. Schautzkystraße 7): Gesundheitslehre.
c) Ernst Thieme (Kloster bei Dresden Am Schönlühl): Auf Wegen zum selbständigen künstlerischen Leben.
Bei jeder dieser Volkshochschulwochen können die Teilnehmer sich nur zu einem der parallel laufenden Lehrgänge anmelden. Bei der Anmeldung, die schon jetzt erfolgen kann, ist entweder die persönliche Empfehlung eines Volkshochschullehrers (Nennung der Geschäftsstelle genügt nicht) einzuholen oder in einem ausführlichen Bewerbungs schreiben der Wunsch nach Teilnahme an der Volkshochschulwoche zu begründen. Wer nicht in den Besitz einer ausreichenden Zulassungsbescheinigung gelangt ist oder sich überhaupt nicht vorher angemeldet hat, muß damit rechnen, daß er nicht angenommen werden kann.

24-Millionen-Geschenk an die Hausbesitzer

Keine Mittel zum Wohnungsbau - aber Millionen für die Hausbesitzer

Bei der Beratung des Stats des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums im Haushaltsausschuss A des Sächsischen Landtages am Mittwoch, dem 27. April, fanden die Wohnungsbaugesandten der Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten zur Abstimmung... Die Kommunisten beantragten, daß die Regierung einen Gesetzentwurf vorlegen soll, welcher ein großzügiges Wohnungsbauprogramm vorstellt...

Der Wucher der sächsischen Bürgerblockregierung mit Bauholz. In seinen weiteren Ausführungen weist Genosse Böttcher darauf hin, daß die sächsische Regierung nicht nur nichts tut, um dem Wucher auf dem Bauholzmärkte entgegenzutreten, sondern daß sie im Gegenteil den Wucherern mit autem Beispiel vorantreibe...

seitig beantragte ein sozialdemokratischer Antrag zur Annahme 50.000.000 RM zum Wohnungsbau auf dem Anleihebewerks auszuheben und das Geld zu den Bedingungen der Weizsäcker-Verträge auszuliefern.

Eine Blamage Blüchers und seinen Regierungsnarren Eloner. Auf die Angriffe der Kommunisten über den zurückgebliebenen Wohnungsbau in Sachsen übte sich der Arbeitsminister Eloner verpflichtet, ein Loblied auf den Dresdener Wohnungsbau zu singen...

Table with 2 columns: City, Percentage. Dresden 1.7, Plauen i. V. 1.0, Zwickau 2.0, Leipzig 2.4, Chemnitz 2.2, Rochum 3.8, Rön (Rh.) 3.8, Reuthen, O.-S. 8.0, Gleiwitz 13.5, Pforta 5.0

Genüber diesen amtlichen statistischen Zahlen mußten die Arbeiter und keine Trabanten schweigen. Das Zahlenmaterial weist eindeutig nach daß in Sachsen der Wohnungsbau weit hinter dem Durchschnitt ist und daß aus politischen Gründen in Ober-Sachsen weit über den Durchschnitt gebaut wird.

Finanzminister Weber erklärte zum Schluß, daß es unmöglich sei, 50.000.000 RM für Bauzwecke bereitzustellen. Es werde kaum gelingen die vom Arbeitsministerium angeforderten 30.000.000 RM herbeizuschaffen...

Wer bezahlt die Schmierfinken?

Vorige Woche hat der Vorwärts angeblich geheimen Instruktionen der Kommunistischen Partei zum Stahlhelm veröffentlicht und daran die Forderung geknüpft, die Kommunisten wollten Kronproleten, wollten ein Blutbad, wollten Arbeitermord. In den Instruktionen stand aber daß die Kommunistische Partei davor warnte, den Stahlhelm anzugreifen...

Der Stahlhelm hat sich für die Hilfsleistung des Vorwärts bedankt und in der letzten Stahlhelmsitzung war der Leitartikel des Vorwärts soll für die vernünftigen Sozialdemokraten und ihre noch vernünftigeren Innenminister.

Die sozialdemokratisch-demokratische Presse, die jetzt nicht mehr wie in den Stahlhelmsitzungen ermöglichen sollte, ist in die Vorwärts-Linie vollkommen eingeschwenkt. Ein Berliner Montagblatt, der Montag-Morgen, läßt sich heute, von einer Verfasslichkeit, die durch ihre amtliche Stellung und ihre parteipolitische Neutralität besondere Beachtung beanspruchen darf, einen leitenden Artikel schreiben, worin - ganz im Stil und Ton des Vorwärts - nicht mehr und nicht weniger behauptet wird, daß es durch die 'Verhehlung' durch die Kommunisten am 7. und 8. Mai zu Zusammenstößen kommen muß.

Wer die Anweisungen der Kommunistischen Partei, die der Vorwärts veröffentlichte, liest, sieht klar daraus, daß wir nicht die Zusammenstöße wollen, steht klar heraus, daß wir uns nur gegen Angriffe der Stahlhelmschergenossen wehren. Das ist für jeden Arbeiter so selbstverständlich, daß er darüber keine theoretische Abhandlung zu lesen braucht. Für die Schmierfinken in den sozialdemokratischen und demokratischen Redaktionen aber ist es nicht selbstverständlich, sich zu wehren, sondern die Stahlhelmer anzugreifen zu lassen.

Allerdings wenn es nach dem Willen demokratisch-sozialdemokratischer Schreiber, sozialdemokratischer Poeten und Minister geht, muß es zu Zusammenstößen kommen. Diese Leute wollen das eine, daß sie mit ihrer Politik den Aufmarsch der Stahlhelmschergenossen nicht verhindern können. Sie wollen das auch gar nicht. Was sie aber verhindern müssen ist, daß die Arbeiterklasse einig und gemeinsam gegen das sächsische Gewindel aufsteht. Sie treiben dieselbe Politik, wie die italienischen Sozialdemokraten 1921.

Die Einigkeit der Arbeiter ist aber vorhanden. Sie muß jetzt werden, indem die sozialdemokratischen Politiker die Atmosphäre schaffen, die die Stahlhelmer zu Kronproleten ermuntert, damit sie, die Sozialdemokraten, Arbeiter schreiben können, daß an diesen Zusammenstößen die 'Wutstaktik', die 'Propagandastaktik' der Kommunisten schuld ist.

Die Kommunistische Partei hat sich in ihrem Kampf gegen das sächsische Gewindel Vertrauen erworben. Jeder Arbeiter hat gesehen - wie das die Vorgänge von Eibitzsch beweisen - daß die Kommunisten als Vortrupp der Arbeiterklasse von den sächsischen Strohmännern angegriffen werden. Die Kommunistische Partei soll deshalb Haltet werden. Darum das Gewindel über Propagandastaktik, darum das Gewindel über Zusammenstöße da kommen müssen.

Die Schreiberkette des Montag-Morgen mag die Freiheit, die Frage aufzuwerfen: Sind die Kommunistenführer bezahlte Kronproleten? Die Arbeiter werden ihrerseits mit der Gegenfrage antworten müssen ob nicht der Stahlhelm und seine Hintermänner die Schreiberkette aus den sozialdemokratisch-demokratischen Redaktionen bezahlt. Denn ihre Anweisungen und Auftritte, ihre Politik und ihr Gewindel nähern dem Stahlhelm und lähmen die Arbeiter. Warum soll der Stahlhelm schließlich nicht ein paar bezahlte Schreiberketten in dieser Redaktionen haben?

Auf eine Anfrage des Genossen Böttcher über die Beträge, die aus der 10prozentigen Erhöhung der Mietzinssteuer fließen, teilt Arbeitsminister Eloner mit, daß aus der 10prozentigen Erhöhung der Mietzinssteuer am 1. April 18.000.000 RM dem Wohnungsbau zuzuführen und daß 24.000.000 RM der Hausbesitzeranteil beträgt.

Diese 24.000.000 RM werden dem Wohnungsbau entzogen! Die Hausbesitzer sollen sich damit die Taschen schon jetzt mit zahlreichen Fällen einstecken, wo Gemeinden und Liegenschaftsbesitzer, nicht weiterbauen können infolge Mangel an Mitteln.

Nach den Mitteilungen des Arbeitsministers sollen 1927 in Sachsen 17.000 bis 18.000 Wohnungen fertiggestellt werden. Angeht es nicht für den Wohnungsbau ein Geldbetrag von 100.000.000 RM für das Jahr 1927 zur Verfügung. Es sollen noch weitere 30.000.000 RM auf dem Anleihewege für den Wohnungsbau fließen gemacht werden.

Genosse Böttcher beantragte die Entzogen der kommunalistischen Faktionen. In der letzten Nummer der 'Grund- und Hausbesitzerzeitung für Sachsen' (Nummer 4) triumphierten die großen Hausbesitzer über die Abbaupermission des Arbeitsministers Eloner. Ein Artikel des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzerzeitung erklärt:

Mit der Verordnung der sächsischen Staatsregierung ist die erste Welle in die Raumwirtschaft in Sachsen geschlagen und der erste Schritt zur Wiederherstellung freier Vertragsverhältnisse getan. Die wichtigste und dringlichste Aufgabe der Organisation ist es nun, das in harter, starrer Arbeit Erzwungene zu behaupten, um auf diese Weise die künftige völlige Beilegung der Raumwirtschaft vorzubereiten und zu recht fertigen.

Der Kultur der Mietzinswucherer ermahnt anschließend die Hausbesitzer, es mit den Kleinbauern und Mieterrechtsorganisationen nicht zu treiben, damit der Widerstand nicht zu stark werde. Es sollen keine Massenkundgebungen vorgenommen werden. Der Hausmarkt und die Preisermäßigung der Klein- und Gewerbetreibenden und Kleinhandlärer soll noch und nach erfolgen.

Die Wucherpolitik der Bauholzmärkte. Genosse Böttcher weist in seinen weiteren Ausführungen auf die prelatentende Wucherpolitik der Bauholzmärkte und Kartelle hin. Mit Ziegelmehl, Zement, Bauholz sowie überhaupt mit allem Baumaterial wird der sächsische Wucher betrieben. Der größte Teil der aus der Mietzinssteuer aufzubringen Mittel fließt nicht den Hausbesitzern zu. Was noch übrig bleibt, das strömt die Kartelle und Syndikate. Die unerhörte Verteuerung der Neubauten ist die Folge.

Ziegel, die vor dem Kriege 16 Mark kosteten, kosteten im Jahre 1926 24 Mark. Heute beträgt der Ziegelpreis 40 bis 45 RM. Die Vorkriegshöhe im Ziegelmärkte beträgt nur 1 Prozent. Der Stadtbaurat Bauner, Berlin, ist zu der Feststellung gekommen, daß der letzte Ziegelpreis in Berlin um 20 Prozent über einem normalen normalen Preis liege. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß dort, wo Ziegelmehle in Gemeinderäte betrieben werden, dieselben in der Lage sind, mindestens 10 Prozent billiger zu liefern, wie die Ziegelmehle. Bei einem Ausbau der staatlichen Bauholzmärkte läßt sich der Produktionspreis für Ziegel noch bedeutend weiter herabsetzen.

Die Regierung bekräftigt die Anklagen der Kommunisten. Oberbaurat Rinow - als Repräsentant der Regierung - mußte gegenüber der Partei der Genossen Böttcher in vollem Umfang die Wucherpolitik der Kartelle bekräftigen. Seit die Preisermäßigungen im Jahre 1924 aufgehoben worden wären, habe die Regierung keine Handhabe mehr, auf die Preisbildung einzurufen. Es sei Tatsache, daß jetzt völlig ungerechtfertigte Preise für Baualte gefordert werden.

Sachsen hat gegenwärtig die höchsten Ziegelpreise in Deutschland. Der Kartelpreis für Ziegel beträgt in Dresden 41 bis 45 RM. Es ist festgestellt, daß der Verkaufspreis der Kartellzweigen weit unter dem Verkaufspreis der Kartellzweigen liege. Von durchgehenden Maßnahmen der Regierung konnte natürlich auch der Reaktionsort nichts berichten. Er erstreckt sich lediglich auf den Verkauf von Baumaterialien nicht auf einmal ausgerechnet, sondern über das ganze Jahr verteilt werden. Auch das Reichsarbeitsministerium hat nicht weiter wie diesen Kartell, zu verfahren. Die Regierung vertritt auf das Kartell und auf eine rechtliche Regelung der Preisbildung. Die Bauholzwucherer können also getrost ihr verbrecherisches Handwerk weiter treiben!

Der Finanzminister Weber konnte auf die Anklagen des Genossen Böttcher über die Holzpreiserhöhung der Regierung nur eine Bemerkung sammeln, daß er nicht im Mindesten und später über die Holzpreiserhöhung Auskunft geben werde. Von einer Reihe weiterer Redner wurden die Ausführungen der Kommunisten über die Wucherpolitik der Kartelle bekräftigt. Die Wohnungsbaugesandten der Kommunisten wurden von der Bürgerblockmehrheit abgelehnt. Es gelangte ein Antrag zur Annahme, der im Jahre 1927 die Herstellung von mindestens 25.000 Wohnungen von der sächsischen Regierung fordert. Gleich

120 000 neue Parteimitglieder in einem Jahr, das ist der Ruf des Parteitags. Werbt Parteimitglieder und Zeitungleser!

Kampf der Kommunisten gegen die Steuerfahrling

Landtagsführung vom 28. April 1927

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Genosse Renner die vom Landtagspräsidenten Schwarz in der vorigen Sitzung verhandelte kommunalistische Erklärung gegen die Steuerreform der Regierung ab, die wir bereits veröffentlicht haben. Weiter wird vom Abg. Harkisch (SPD) eine Erklärung abgegeben, in welcher er behauptet, der Genosse Dr. Schmiede habe dem damaligen Finanzkommissar Renner gesagt, er werde nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis der Sozialdemokratie beitreten. Ein Verlaß des Genossen Dr. Schmiede, dieser verleumdlichen Behauptung sofort entgegenzutreten, wird vom Präsidenten Schwarz verhindert!

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen eine Anzahl Anträge, die sich mit Steuerfragen beschäftigen. Fast alle Parteien beantragen die Verringerung der Grund- und Gewerbesteuer.

Genosse Renner begründet die Forderung der Kommunisten, die in einem Antrag verlangen, daß alle Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden, deren jährliches Einkommen 5000 RM nicht übersteigt, von der Grund- und Gewerbesteuer befreit werden und daß eine härtere Belastung der großen Besitzter und der großen Kapitalverträge behelohelübrt wird. In einem weiteren Antrag verlangt die kommunalistische Faktion das Verbot der Zuschlagserhebung der Gemeinden, auf die Grund- und Gewerbesteuer sowie die Aufhebung einer Verordnung, nach welcher solche Gemeinden keine Mittel aus dem Pächterausbehaltsfonds erhalten, die keine Zuschläge erheben. Zur Entlastung der Gemeinden sollen größere Anteile den Gemeinden aus den Einkommen- und Besitzsteuer zur Verfügung gestellt werden; außerdem soll den Gemeinden sofort der gesamte Ertrag der Hauszinssteuer für kommunalen Wohnungsbau überwiesen werden.

Mit edelredendem Material belegt Genosse Renner die Berechtigung unserer Anträge und zeigt dabei den Charakter der Grund-, Gewerbe- und Mietzinssteuer, die tatsächlich

lich lediglich eine Belastung der werktätigen Schichten, der Arbeiter, Angestellten, Beamten, Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden darstellen. Zahlreiche Beispiele beweisen, daß die Unternehmer, Hausbesitzer und Großgrundbesitzer sehr gut verstehen, diese Lasten auf die minderbemittelten Schichten abzumähen. Dabei unterstützen werden die Besten von dem bürgerlichen Staatsapparat, der sich bei den Steuerfragen unerschrocken als Machtmittel der bestehenden Klasse zeigt. Entscheidend für die Furcht vor der Ausbreitung dieser Lasten ist die Feindschaft der Reichsnationalen und des gelamten Bürgertums gegen unsere Forderung auf Offenlegung der Steuerlisten gegen und gegen den Antrag, der von der Reichsregierung eine statistische Aufstellung über die Einkommensteuerbeträge, welche von den Rittergutsbesitzern bezahlt werden, und über die Steuerbindungen, welche diesen gemährt werden, fordert. Die Großgrundbesitzer und die Unternehmer haben Furcht vor dieser Aufdeckung, weil dann den von Steuern erdrosselten Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden die Augen geöffnet werden könnten über die tiefe und breite Kluft zwischen ihren Verhältnissen und denen, die sich beherrscherlich ihre 'Verwehrteten' nennen! (Beifolgende Schrift richtig! b. d. Komm.) Wir Kommunisten werden zu jedem einzelnen Ablass Anträge und Vorschläge in der Richtung auf Entlastung der minderbemittelten Schichten stellen. Es wird sich dann zeigen, wer ernsthaft auf der Seite der Arbeitenden und Ausgebeuteten steht. Wir Kommunisten wissen und betonen lebhaft heute schon,

daß ein erfolgreicher Kampf gegen die Erdrückung durch die Steuern des bürgerlichen Staates nur durch die Steuern der bürgerlichen Klassen im Parlament - vor allem nicht durch dieses - gelöst wird, sondern durch gemeinsamen und unentwegten Kampf aller Werktätigen gegen ihre gemeinsamen Feinde! (Beifolgende Schrift b. d. Komm.)

Nachdem die Anträge begründet worden sind, werden sämtliche dem Rechtsausschuß überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung findet Dienstag, den 3. Mai, statt.

Bundes-Fußballmeisterschaftsspiel

zwischen

DSV 10 und Nürnberg-West

(Mitteleutscher Meister) (Süddeutscher Meister)

Morgen Sonnabend, am 30. April, in der Ugen-Kampfbahn, Lennestraße ★ Anstoß nachmittags 5 Uhr

Arbeiter sport

Wer wird Bundesmeister?

DSV 1910 Dresden-Nürnberg-West

Das Spiel am kommenden Sonnabend soll die Entscheidung bringen, wer für die Dauer des nächsten Jahres den Titel Bundesmeister führen soll.

Bundesmeisterschaft ist kein leeres Wort, sondern der krönende Abschluss eines harten Ringens in der Fußballsparte des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Der Weg zum Ziel ist lang und dornenvoll. Vom Gruppenmeister aufwärts über Bezirks-, Kreis- und Verbandsmeisterschaft bis zum Bundesmeister, eine Kette von fortlaufenden Kraftanstrengungen und Aufregungen.

Der Verbandsmeister des nordwestdeutschen Verbandes hat im Vorrundenspiel gegen den heutigen Teilnehmer im Schlußspiel, Nürnberg-West, mit 4:1 die Segel streichen müssen. DSV blieb durch die Nichtteilnahme des ostdeutschen Verbandes in der Vorrunde spielfrei.

Die beiden Kandidaten haben einen guten Klang im deutschen Arbeitersport. Im Jahre 1925 wurden dieselben Mannschaften im Vorrundenspiel bestritten. In einem prächtigen gleichwertigen Kampf ging das Spiel in der Höhe eigentlich unentschieden, mit 4:1 für Nürnberg verloren. In einem späteren Bräutelspiel gewannen die Nürnberger dann verdient gegen den Bundesmeister.

Der Dresdner Sportverein ist unbestritten die beste und erfolgreichste Mannschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Die jüngeren talentierten Kräfte passen sich gut in den Rahmen der Elf ein. Die Mannschaft ist trainiert, spielerisch, schnell, ausdauernd und weiß sich auch gegen harte Gegner zu behaupten. Die Hauptstützpunkte der Mannschaft sind durch die besten Spieler bestimmt: Torwart, Mittelfeldler und Mittelstürmer bilden eine erstklassige, harmonische Linie im Mannschafsgesamte.

Der Torwart ist als einer der Besten seines Faches bekannt. Er spielte wiederholt international für Bund, Kreis und Bezirk. Im Städtepiel gegen Wien war er der beste Spieler der Städtegemeinschaft.

Die Verteidigung kann getrost in jede Auswahlliste gestellt werden. Der linke Verteidiger hat schon einige Male in Landesmannschaften gewirkt und stets eine absolut erstklassige Leistung gezeigt. Besonders ausgeprägt sind die Ballsicherheit, das genaue Abspielen und die Kopfschmäh. Der rechte Verteidiger spielt weniger elegant, hat aber einen ballsicheren und befreienden Schlag.

Die Läuferreihe scheint stärkster Mannschaftsteil zu sein. Der Mittelfeldler wird in dieser Mannschaft tatsächlich zum Mittelpunkt. Er verteilt mit großem Geschick die Bälle an die am häufigsten tötenden Spieler, nimmt zurückgehaltene Bälle auf, verteilt sie neu und stoppt durch sein ausgezeichnetes Kopfspiel die meisten gefährlichen Abtöße. Eine bei dem Kreismeisterschaftsspiel DSV-Weißburg-Cottbus ausgenommene Statistik ergab, daß der Mittelfeldler von DSV 178mal während des Spiels in den Reih des Balles gelangt war, eine Zahl, die weit größer war als der Durchschnitt bei den anderen Spielern dieser Mannschaften.

Im Sturm ist der Mittelstürmer die treibende Kraft. Mit dem Halblinken verbindet ihn ein seltenes gutes Spielverständnis. Ein auf typische DSV-Angriffe nicht eingestelltes gegnerisches Verteidigerpaar wird immer übermannt werden. Das genaue, feile Durchspielen bringt wohl weniger Kraftschüsse, dafür für

den gegnerischen Torwart unhaltbare Schießschüsse, die mit Verliebe die Ecken bevorzugen. Halbbrechts steht ein begabter, technischer Spieler, dessen Spiel noch ideenreicher werden muß. Ein richtiger Rechtsaußen ist seit dem Tod des Genossen Krug noch nicht gefunden worden. Der Genosse der diesen Posten jetzt befezelt ist ein Spieler, der ebensogut als Verteidiger, wenn er als Torwächter Verwendung finden kann. Die Neuzugänge bestanden er, als er in Wien bei dem Städtepiel Österreich-Deutschland für den verletzten Tormann einsprang. Mit den Mitspieler muß Ersatz eingestell werden. Der schon seit Gründung des Vereines auf diesem Posten tätige Genosse hat durch einen unglücklichen Unfall eine Knieverletzung erlitten, die ihn zum Vorkamer zwingt.

Der Gegner Nürnberg-West hat einen guten Ruf. Die Mannschaft, die recht erfolgreich spielen kann, spielt ein flüssiges Kombinationsspiel. Der technisch beste Spieler steht in der Mitte. Der Halbrechte steht in Hamburg bei der Vorrunde die ersten drei Treffer. Die Läuferreihe zeigt ein gutes Durchspielverständnis. Ihre Leistung wird das Spiel wesentlich beeinflussen. Die Verteidigung ist der beste Mannschafsteil und der DSV-Verteidigung durchaus gleichwertig. Dasselbe trifft auch auf den Torwächter zu, der immer erstklassige Leistungen gezeigt hat. Die Mannschaften stehen in folgender Aufstellung:

DSV 1910:

	Sparte
König	Schiffath
Wüller	Kiehl
Rüdlich	Kirchner
Betruliska	Harthmann
Nürnberg-West:	Niederharter
Kronenwetter	Bergmann
Wegiel	Kundinger
Kundinger	Straußberger
Hoyer	Sandauer
Bernhard	Nilsher
Treutinger	Dorn
	Treutinger

Die Aussichten: Trotzdem es eintreten kann, daß beide Mannschaften im Feldspiel gleichwertige Leistungen zeigen werden, muß nach alten Erfahrungen und Vergleichen dem DSV die meiste Aussicht für einen Sieg zugesprochen werden. Gegen des raffinierte, genaue, feile Durchspiel ist kein Kraut gewachsen. In einer anderen Beurteilung kann man nur kommen, wenn Nürnberg zur Höchstform aufläuft und DSV einen ausnehmenden schlechten Tag hat. Solche Tage sind bei DSV, wo der Einfluß so hoch ist, selten. Das Spiel wird durch einen Berliner Genossen geleitet. Den notwendigen Rahmen für dieses Spiel muß die Dresdner Arbeiterschaft liefern. Sie muß mit einer Zuschauerzahl aufwarten, die der Bedeutung dieses Spielere entspricht. Die prächtige Ugen-Kampfbahn ist groß genug, um 25.000 Zuschauer aufnehmen zu können. Es gilt, den Ruf des Groß-Dresdner Bezirkes als Hochburg der höchsten Arbeitersportbewegung zu wahren und erneut zu bestätigen. Hunderttausende Arbeitersportler wollen am Sonnabend in Gedanken in Dresden, wo der Kampf um die Punkte, die Meisterschaftsspiele, ihren Höhepunkt in der Feststellung des Bundesmeisters finden. Es gilt, einen Meisterschaftsberuf zu führen. Jeder werde in seinem Bereich, auf seiner Arbeitsstelle.

Treffpunkt aller sporttreubenden Arbeiter am Sonnabend 5 Uhr auf der Ugen-Kampfbahn Dresden. „Bufo.“

- Turnspieler Niederpfeiferwitw Freitag, 29. April, im Bergfelder wichtiger Versammlung, Sonnabend 30. April, im Goshof zum Steiger, kleiner Saal, Verlangen, Anfang 7 Uhr. Eintreffen der Chemnitzer Genossinnen 5 Uhr Turnhalle.
- Freie Turnerschaft Weißdorf, Freitag, den 29. April, abends 8 Uhr im Heizeren Bild Versammlung aller Sparten.
- Freie Turner Heidenau, Freitag, den 29. April, abends 7 Uhr, Halle Nord Vorturnerstunde.
- Fußballabteilung Rähnitz, Freitag, 29. April, abends 8 Uhr, Versammlung im Lindengarten Rähnitz.
- Freie Sport- und Spielvereingung Graupa, Die übliche Versammlung findet wegen des Bundesmeisterschaftsspiel schon am Freitag, dem 29. April abends 7.30 Uhr statt.
- Pirnaer Sportverein 1901, Freitag, den 29. April, abends 8 Uhr, bei Jäpeltts wichtige Vierteljahresversammlung.
- Bereit für selbstständigen Wasserport, Bootsabteilung, Freitag, den 29. April, Monatsversammlung im Volkshaus.

Versammlungskalender

- #### Kommunistische Partei
- Freitag, den 29. April:
- Stadtteil 1, Strahlenstraße F. Versammlung abends 7.30 Uhr. Goshofstraße, Kolonist. 42. Thema: Kommunismus und Religion.
 - Dresden SW, Trachenberge, 7.30 Uhr abends. Mitteilungsverammlung der Strahlenstraße W und S im Köpferer Hof.
- Sonnabend, den 30. April:
- Stadtteil 1, 4 Uhr Stellen zum Verbeugung, Brandenburg Hof, Berliner, Ecke Peterstraße.
 - Neustadt-West, Zeitungsaktion fällt aus.
 - Cotta 5 und 6, Zellengruppenführung abends 7.30 Uhr im Luftbad.
 - Cohmannsdorf, Alle Genossen nehmen teil an der Vorbereitung des 1. Mai, „Woll erwache“, abends 8 Uhr im Goshof Westhof.
- Sonntag, den 1. Mai:
- Banken, Stellen zum Westral früh 5.30 Uhr am Heizeren Bild nachmittags 1.30 Uhr zur Demonstration auf dem Fleischmarkt.
 - Cohmannsdorf, Früh 8 Uhr Stellen an der Cohmannsdorfer Schule zur Maidemonstration nach Freitag, Saßl. Woll. Es muß sich jeder am Stellplatz einstellen, damit wir gemeinsam in Freitag marschieren können.
- #### Jung-SPARTAKUS-BUND
- Sonnabend, den 30. April:
- Neustadt-Oh, Jägerpark, Fischen und Wilden treffen sich pünktlich 5 Uhr am Hubertusplatz (Großenhainer Straße) zur Mai-Vorabenddemonstration. Kutten und Blontierhüter mitbringen. Neustadt-West bringt die Fahne mit. Kein Plakat darf fehlen.
- Montag, den 2. Mai:
- Bezirksleitungsführung im Parteibureau. Alle Bezirksleitungsmitglieder müssen erscheinen. Sehr wichtige Tagesordnung.
- #### Roter Frontkämpferbund
- Sonnabend, den 30. April:
- Tombourzug Groß-Dresden, Nachmittags 6 Uhr Stellen am Urnenfeld Halleische Straße 19. Erscheinen in Pflanz. Untergrau Neuhäuser-Spremberg, 7.30 Uhr Untergangkonferenz in Elbau, Grüner Baum. Jeder Funktionär hat zu erscheinen.

Gardinen

und verwandte Artikel in unüberlöffener Auswahl von einfachster bis feinsten Auslieferung, kunstlerische Entwürfe in eigener Fabrik, Beratungen, Kostenanschläge und Zeichnungen bei Neueinrichtung ganzer Wohnungen, Einfamilienhäuser, Gasthäuser, Kaffees usw. unter Berücksichtigung besonderer Wünsche kostenlos durch erste Fachleute

Größtes Spezialgeschäft der Gardinenbranche

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann,
Eigene

Gardinen-Fabrik

Hauptgeschäft: Dresden, Marschallstraße 12/14
Fabrik: Dresden-A., Ziegelstraße 7

Verkaufsstelle: Pirna a. d. Elbe, Gartenstr. 8
Jahrmarschtag, 1. Mai, geöffnet 11-6 Uhr

Verkaufsstellen:		
<p>Dresden</p> <p>Marschallstraße 12/14 Viktorsstraße 3 Wellnersstraße 8 Pillnitzer Straße 47 Leipziger Straße 84 Kesselsdorfer Straße 3 Leipziger Straße 88 Hauptstraße 36</p>	<p>Chemnitz</p> <p>Lange Straße 29 Kronenstraße 7 Augustusburger Str. 26 Zittau i. Sa. Neustadt 23</p> <p>Freital-Pötschappel</p> <p>Untere Dresdner Str. 95</p>	<p>Freital-Deuben</p> <p>Obere Dresdner Str. 136</p> <p>Meißen</p> <p>Elbsiraße 4 Neugasse 62</p> <p>Pirna</p> <p>Gartenstraße 8</p> <p>Heidenau</p> <p>Bismarckstraße 25</p>

Die billigste und beste Bezugsquelle für

RFB-Uniformen

ist nur die einzige Firma

„Vesba“, Lillengasse 7!

1 Bluse	6.50
1 Hose	6.50
1 Mütze (m. Zelluloidschirm) 2.-	
1 Koppel, kompl. (m. Schloß) 4.-	

Wo treffen sich alle Genossen und Kameraden!

Im RFB-Heim, Vorwerkstraße 20

Familienverkehr

<div style="text-align: center;"> <h3>Central-Theater</h3> <p>Bautzen</p> <p>Ab heute Freitag!</p> <p>Das fabelhafte Doppelprogramm</p> <h2 style="text-align: center;">Die keusche Susanne</h2> <p>Ein lustiger Film in 6 Akten nach der gleichnamigen Operette von Jean Gilbert. Eine Komödie der Verwickelungen. Eine ganz tolle Geschichte.</p> <p>Außerdem:</p> <h3>Jackie Coogan in</h3> <h2 style="text-align: center;">Alles für die Firma</h2> <p>6 Akte aus dem Diebstahl und der Sanierung einer Firma</p> <p>Dieser Film ist eine Art Fortsetzung der in dem Film „Der Lumpenmacher“ gedrehten Filme „Kelly und Gumbert“. Der Film ist aber vollständig in sich abgeschlossen.</p> <p>Beginn: Wochentags 8 1/2, und 9 1/2 Uhr Sonntags um 8 Uhr</p> <p>Varuskarten haben zu diesem Programm keine Gültigkeit!</p> </div>	<div style="text-align: center;"> <h3>Palast-Theater</h3> <p>Bautzen</p> <p>Freitag bis mit Montag!</p> <h2 style="text-align: center;">Der Sturm auf den Goldexpress</h2> <p>Ein Sensationsfilm in 7 Akten</p> <p>Hauptrolle:</p> <h3>Tom Mix</h3> <p>Außerdem das vielseitige Besprogramm:</p> <h3>Bubi rettet Napoleon</h3> <p>Lustspiel in 2 Akten</p> <h3>Löwen im Haus</h3> <p>Orotelke in 2 Akten</p> <h3>Deuligwoche Nr. 17</h3> <p>Beginn: Wochentags 1/2 5 Uhr Sonntags um 4 Uhr</p> </div>
---	---

Guten Einkauf

für Ihren Frühjahrsbedarf in fertigen Kleidern, Blusen, Mänteln, Strickpullovern, weißer u. kunstseidener Wäsche, Strümpfen, Handschuhen und Schürzen sicherl Ihnen bei mäßigen Preisen das 35jährige, gute Renommee der Firma

Carl May, Freital-Deuben

Maifeier 1927 Ebersbach-Neugersdorf

Früh 9 Uhr: Gottesdienst in beiden Orten.
Früh 10 Uhr: Morgenmessen auf der Dunsoldhause und Thomashöhe. In Neugersdorf nachmittags 12.00 Uhr Stellen bei Stadt Jitsen zum Abmarsch nach Ebersbach. In Ebersbach nachmittags 1.00 Uhr Stellen bei Stadt Leipzig zum gemeinsamen Demonstrationsmarsch.
Nachm 3 Uhr: Ansprache auf der Schloßwiese. Redner: Kollege Jentschmann, Dresden. Anschließend: gesellige, musikalische und militärische Darbietungen.
Abends 7 Uhr: Mit großer Kreuzmäntel-Kommission. In Neugersdorf 7.00 u. 8.00 u. 9.00 Uhr. In Ebersbach nach dem städtischen Singspiel. Stellen 8 Uhr abends bei Stadt Jitsen.
Sang u. Ariebeister! Demonstriert für den Achtstundentag! Die Maifestkommission.

Das Haus

der großen Auswahl steter Stoff-Neuheiten (Wolle) Ripso, Popeline, Epingle, Pulloverstoffen, Eollen, Crepe de Chine, Volles, Woll- und Waschmusselino, Zephirs, Indanthronstoffen, sämtl. Wäschestoffen ist

Carl May, Freital-Deuben

Theater am Wasaplatz

Mis. Sonnabend, den 30. April 1927
täglich 8 Uhr:

Der Schrei nach dem Rinde

Darlesse in 3 Akten von Ödner

Von Herrschaffen wenig gelrt. Herr- u. Damen-Garderobe sowie Schuhe.
Maßanzüge . . . von 10 Mk. an
Mäntel . . . von 3 Mk. an
Mäntelwesten . . . von 0,75 Mk. an
Wintermäntel . . . von 10 Mk. an
nur Garderobehaus zur billigen Quelle
Am See 11, am Festplatz

die unvergleichliche
ZIGARETTE
PASCH-EXTRA
5 &

Werbt neue
Abonnenten!

Zigarren- und Spirituosen- Spezialgeschäft

KURT SAUPE

Schulgutstraße 7, Eing. Dürerstraße

Bettfedern-Reinigung mit
elektr. Betrieb (hygienisch)

Marie Steiner
Mieschen, Ploffenweg 2

M. u. A. Zocher

Bautzen, Kornmarkt 10
Tabak- u. Schreibwarenhandlung

H. Schweinefleisch . . . Pfd. n. 0.90
H. Rindfleisch . . . Pfd. n. 0.70
H. Mollschafsch . . . Pfd. n. 1.20
P. Kalbfleisch . . . Pfd. n. 0.90
P. Gemiegtes . . . Pfd. n. 0.90
Jeden Freitag und Sonnabend
frischen Haderer
Sämtliche frischen und geräucherter
Wurstwaren in bester Qualität
Steuern nicht angeschlossen
Paul Müller
Pirna, Barbiergasse 2

Schuhmacherei Max Wehner
Bautzen, Schlachthofstr. 5
Saubere Arbeit bei mäßigen Preisen

Alle Anfertigungen
Vorsalbbüchlein
Licht zu Anfertigung
Überwill zu feben

Dr. Wipelli
GES. GESCH. MARKE

Onorey
Wipelli
Lütker Fingert
RUF:
25741, 21777, 21736, 22730.

Bringen Sie

noch heute alle
Ihre Drucksachen
gleich melcher Art

zur Peuvag
Dresden-A., Güterbahnhofstr. 2 / Tel. 14191
Bergrestaurant
PIRNA

Jeden Sonnabend und Sonntag
Großer öffentlicher Ball
Hierzu laden ergeb. ein Besl u. Frau

Empfehle immer frische
**Fleisch- und
Wurstwaren**
Bernhard Hempel, Pirna
Schuhgasse
Pirna, Heidehaus, Teichstraße und
Dresden, Zausstraße, Markthalle

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. / Zweigniederlassung Dresden.

Zufolge besonders günstiger Einkäufe, an deren Vorteilen wir auch unsere verehrte Kundschaft teilnehmen zu lassen wünschen, sind wir in der Lage,

1000 Zentner
des hochwertigen, von den weitesten
Verbraucherkreisen bevorzugten

Weizenmehl „Diamant“

solange der Vorrat reicht

zu dem außergewöhnlich billigen Preise von

29 Pf. je Pfund

150 Pf. je 5-Pfund-Beutel

zum Verkauf zu bringen. Wir empfehlen dieses günstige Angebot zu reichlicher Bedarfseindeckung.

Für den vollen Einkaufswert verahloßen wir
Einkaufsgutscheine, die am Jahreschluß mit
6% Rückvergütung
ip bar ausbezahlt werden.

Carola bad Pirna - jeden Freitag und Sonntag Große Ballschau

Es laden ergeb. ein P. Taggesell u. P.

Schuhhaus Grundig

Als Jahrmärkts-Angebot

Bringe ich selbständige Spangenschuhe in
vielen Ausführungen in Lech, Nubuk und
Kunstleder, grau, beige, rot und schwarz
liegen von 8.75, 10.50, 12.00, 14.00, 16.00, 18.00,
20.00, 21.00, 22.00 Mark an. Herrenhalbschuh
schuhe und Stiefel, Kinderhalbschuh,
Stiefel, Sandalen, Zander- und Sportschuhe
Turnschuhe in rot, grün, Leder und Stoff, die
birgastiefel mit Besatz, Kord-, Stoff- u. Leder-
panntiefel, Morgenschuhe in Braun, Rot und
Blau.
Alle zu billigen Preisen und guten Qualitäten

Inhaber Pirna Lange
A. Klieber

Monatsgarderobe

Laden Sie zum Jahrmärkt besonders preis-
wert.
Von Herrschaffen wenig gelrt.
Maßanzüge . . . von Mk. 8.- an
Mäntel . . . von Mk. 8.- an
Jaketts, einzeln . . . von Mk. 3.- an
Westen . . . von Mk. 2.- an
Hosen . . . von Mk. 2.- an
Neue Anzüge in moderner Stoffen von Mk. 15.-
an. Garderobeangebote besonders preiswert, Brau-
kaus von Mk. 3.99 an
Überzeugen Sie sich von meinem billigen An-
gebot. Der Weg lohnt sich sehr
Pirna, Niedere Burgstr. 3, L. ZIÖCZOWITZ

Sattlermeister Hegewald PIRNA, Breite Straße

empfiehlt seine
Polster-Möbel
sowie alle
Lederwaren
zu günstigen Preisen

Kostüme, Kostümstücke, Damen- u. Mädchen-
mäntel, Seiden-, Woll- u. Samtkleider
nur neueste Farben- und Macharten
Das Haus der großen Vor-
rate und billigen Preise
C. Jul. Röthig, Neugersdorf



Unsere Serien-Tage

werden Ihnen wiederum beweisen, daß unsere Leistungs-
fähigkeit mit Recht sprichwörtlich geworden ist

Jeder Artikel ein Schlager!

Beginn: Donnerstag, 28. April, vormittags 1/2 9 Uhr

Kaufhaus Julius Caspar

Hechtstraße 14

Dresden-Neustadt

Rehefelder, Ecke Bürgerstraße

„No-Va-Co-Varieté“ (Artistenselbsthilfe)

Sonnabend, den 30. April, abends 8 Uhr
Volkshaus (Weißes
Roß)

1. große Varieté-Vorstellung
der „Notstands-Varieté-Commission“ (No-Va-Co)
Nur Künstler von Weltruf!
in Dresden überall Riesenerfolg!

Billigste Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mark
2. Platz 50 Pf.
Unterstützen Sie diese Artisten-Selbsthilfe!

**SALAMANDER und WOHLAUF / Die besten
Schuhwaren für Stadt und Land!**

Alleinverkauf für Brand-Erbisdorf u. Umg.
OSKAR GRETZSCHEL
Lederlager — Reparaturen — Holzschuhe

Maifeier Oibersdorf

Stellen früh 8 Uhr am Kreischaum zum
Demonstrationszug

nach dem Hungerbrunnen

Redner: Genosse Arzt, Dresden

KPD

SPD

Kluge Eheleute!

Alle sanit. bed.-Art.: Männer, Frauen,
Säuglinge / Gummiwaren, Spülapparat,
R. Freisleben, Dresden-N., Postplatz

Einen vorzüglichen Bohnenkaffee

auffischen zu können, ist der Wunsch einer jeden
guten Hausfrau. Die Zusammensetzung der Kaffee-
mischungen erfordert Erfahrung und Geschick. Röst-
kaffee-Mischungen von besonders hervorragender Güte

erhalten die Hausfrauen im

Vertrauen auf unsere anerkannten Höchstleistungen in
den Verteilungsstellen unserer Genossenschaft zum
Preis von 3.20, 3.80, 4.40 und 4.80 Reichsmark je
Pfund. Die Abgabe erfolgt nur an unsere Mitglieder

Konsumverein Vorwärts

Mitglied kann jeder werden / Einschreibgebühr 50 Pf.

Zum Jahrmarkt

bringen wir in allen unseren Abteilungen hervorragende Angebote!

Wir sind bekannt billig und gut!

Shelland-Mäntel 15.50
sehr mod. jugendliche Form

Rips-Mäntel 27.50
herrliche Farben 45.—, 32.—

Kasha-Kleider 19.50
reine Wolle, mit entzückenden Bordüren

Popeline-Kleider 9.50
reine Wolle, aparte Modelfarben 25.—, 13.50

Blusen 3.95
aparte Macharten 6.95

Röcke 1.95
praktisch, gute Strapazierware 5.95, 4.75

Kinderkleider 9.50
reizender Waschmusselin, Größe 40 v

Kinderkleider 2.25
Indanthrenstoffe, Größe 45 von 2 an

Schürzen
in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen

Pulloverstoffe reizenden Farbstellungen 95.50
1.75, 1.45

Waschmusselie neueste Muster 95.75
Wollmusselie in sehr vielen Farben . . . 2.95
Popeline reine Wolle, modernste Farben, 3.95
Donegal für Kostüme und Röcke, 140 cm breit 2.95

Cheviot Baumwolle, keine Farbstellungen . . . 95.50
Indanthrenstoffe versch. Farben 1.50, 1.35
Crépe de Chine gute Qualität, viele Farben 8.75, 5.75

Netzhemden 95.50
Herrn-Makohose 1.95, 1.65
Knaben-Sporthemd Größe 40 1.65
Einsatzhemden aparte Einsätze von 1.75 an

Damenhemden 95.50
Hemd hose 2.25
Büstenhalter 95.50
Hüftgürtel 95.50

Wisdrücker Halblein, kariert . . . Stück 39.50
Eistücher Baumwolle gold, lil, blau, rot, Stück 39.50
Handtücher 15.45, 58.50
Wasser-Bettdecken weiß 3.75
Zephrdecken reizende Karo 95.50
Strohsäcke normale Größe 2.95
Hemdentuch brauchbare Qualität . . Meter 40.50
Nessel Meter 35.50

Frotter-Handtücher fr. Ausw. v. 95.50 an
Zephr-Unterröcke (mit u. gestr.) von 1.95 an
Damenstrümpfe K. Wascheide . . Paar 95.50
Damenstrümpfe Schwarz u. farbig, 3 Paar 95.50
Herrnsocken 2weilig Paar 95.50
Schweißsocken grau 3 Paar 95.50
Kinderstrümpfe in allen Größen von 45.50 an
Fußlinge schwarz, Baumwolle 40.25

Damen-Seidenhülle 2.95
leichte Form 5.75

Frauenhülle 4.50
mit toller Bandgarnitur 7.75

Garnierte Strohhülle 2.95
herrliche Farben . . 5.50, 5.95

Strohhülle mit apart Seiden-
und Blumengarnierung . 12.—, 8.75

Kinder-Seidenkappen 1.95
viele schöne Farben . . . 2.75

Kinder-Strohhülle 1.95
mit toller Bandgarnierung 3.—

Kinder-Waschschwester 48.50
viele Farben 95.

Sport- u. Malrosenmützen 95.50
für Knaben 2.50

Wachstuche
85 cm breit 1.95
100 cm breit 2.25
Große Musterauswahl

Albert Langer fr. E. Rohr Nachf.
Pirna

Dohnasche Straße 2

Dohnasche Straße 2